

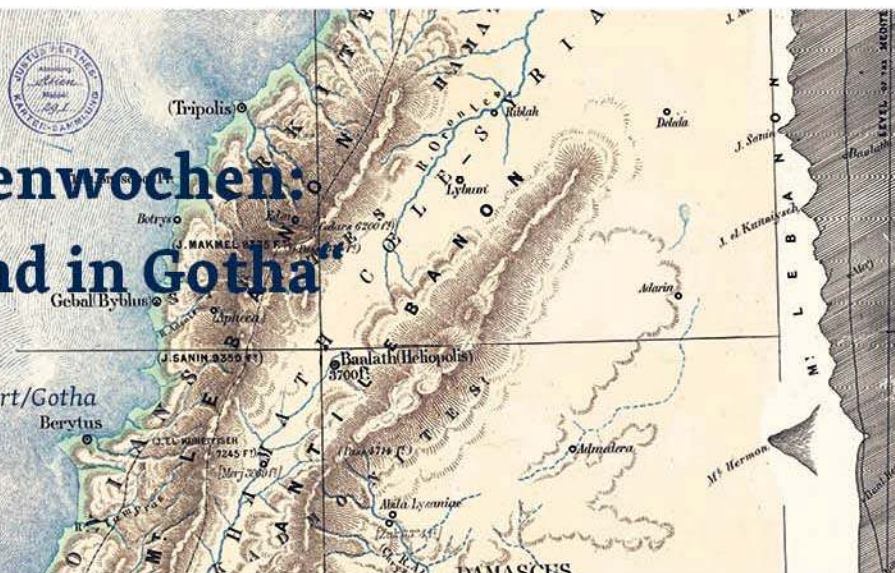
4. Gothaer Kartenwochen: „Das Heilige Land in Gotha“

Universität Erfurt

Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha
Sammlung Perthes Gotha

TEL +49(0)361 737-5583

petra.weigel@uni-erfurt.de



Editorial. Das Heilige Land in Gotha

Das Heilige Land hat in den Sammlungen der Forschungsbibliothek Gotha vielfältige Spuren hinterlassen – mittelalterliche und frühneuzeitliche Reise- und Pilgerberichte, Karten und Ansichten der biblischen Orte und Stätten. Mit der Sammlung Perthes, den Überlieferungen des Gothaer Verlages Justus Perthes, verfügt die Forschungsbibliothek darüber hinaus über einen einzigartigen Fundus zur Palästinakartographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Als Ort dreier Religionen waren Palästina und seine heiligen Stätten seit der Spätantike Ziel friedlicher und bewaffneter Pilger. Als Teil des Osmanischen Reiches seit 1516 geriet Palästina Ende des 18. Jahrhunderts in den Fokus europäischer Interessen. Neben Pilgern gelangten zunehmend Militärs, Forscher und gelehrte Nichtakademiker in das Land, um es empirisch zu erkunden, wissenschaftlich zu beschreiben, geopolitisch in Anspruch zu nehmen, zu vermessen und zu kartieren. Der Perthes Verlag, der sich seit den 1810er Jahren zu einem weltweit agierenden Kartenverlag profilierte, bestimmte und begleitete über zwei Jahrhunderte hinweg mit seinen Karten diese sich formierende Palästinaforschung. Die Ausstellung stellt erstmals anhand herausragender Verlagsprodukte die Leistungen des Verlages Justus Perthes und der mit ihm verbundenen Gelehrten und Kartographen für die moderne Palästinakartographie vor.

1. Erkundungen am Toten Meer

Ulrich Jasper Seetzen, Arzt und Naturforscher, bricht 1802 im Auftrag der Gothaer Herzöge nach Afrika und Arabien auf. Als einer der ersten Europäer der Neuzeit erkundet er Palästina. Die Umrundung des Toten Meeres wird seine bedeutendste Leistung. Reichhaltiger Ertrag fließt nach Gotha zurück. Seetzen führt detailliert Tagebuch und sammelt alles, was exotisch und orientalisch ist, darunter über 3000 Handschriften. Geschult von Franz Xaver von Zach, dem Gothaer Astronomen und Geodäten, entwirft Seetzen auch Karten, denn die mitgeführte Karte des französischen Enzyklopädisten Bourguignon d'Anville erweist sich als mangelhaft. Seetzens Karten fehlt es zwar noch an geodätischen Grundlagen, aber sie beruhen auf astronomisch-topographischen Beobachtungen und überliefern zahlreiche arabische Ortsnamen. Seetzen wird damit zum ersten Forscher, der aus eigener Anschauung den Versuch einer Gesamtkartographie Palästinas unternimmt.

2. Synthesen am Kartographentisch

Heinrich Berghaus, Kartograph und Geodät, entwirft 1835 mit der großformatigen Karte von Syrien zugleich die erste Palästina-Karte für den Perthes Verlag. Berghaus wertet für sie alle ihm zugänglichen Karten, Vermessungen und Reiseberichte aus. Dieser umfassende Zugriff zeigt, wie punktuell und begrenzt das Wissen über Palästina in den 1830er Jahren noch ist. Dennoch gilt die Karte als eines der „schönsten und vortrefflichsten Musterblätter der neuen Geographie“ (Carl Ritter). Musterhaft an Berghaus' Karte ist die kritische Auswertung der Quellen, die Konstruktion der Karte auf der Grundlage von Vermessungsdaten, ihre aussagekräftige Terrainzeichnung und die Kombination geographischer Darstellungsformen, die Karte, Profil und Graphik zusammenführt. Die Karte wird wegwiesend für die moderne, vermessungsgestützte Kartographie Palästinas, die die Unzulänglichkeiten der bisherigen Darstellung in nur wenigen Jahrzehnten ausgleichen wird.

3. Ein Prototyp der Bibelkartographie

Für den Geologen und Pädagogen Karl von Raumer ist die Hauptquelle der Geographie Palästinas die Heilige Schrift. Raumer vergleicht in jahrelangen Studien die biblischen Texte mit der gesamten historischen Überlieferung bis hin zu den Reiseberichten der Palästinaforscher seiner Zeit. Ergebnis ist 1838 sein grundlegendes Werk Palästina. Die kartographische Synthese erscheint 1844 als erste Palästina-Karte des Stieler Handatlas, dem Leitprodukt des Perthes Verlages. Unter Nutzung von Berghaus' Karte von Syrien und Karten des Berliner Kartographen Heinrich Kiepert entwirft Raumer mit dem Gothaer Kartographen Friedrich von Stülpnagel ein komplexes Kartenblatt. Es zeigt Palästina als Raum biblischen Geschehens und soll vor allem dem Verständnis der Bibel dienen. In Verbindung von topographischer und historischer Kartendarstellung entsteht so einer der Prototypen der wissenschaftlich fundierten Bibelkartographie des 19. Jahrhunderts.

4. Rätsel der Jordansenke

Die Erkundung und Kartierung der außergewöhnlichen Höhenverhältnisse Palästinas ist eine der großen Herausforderungen der Zeit. Für August Petermann, seit 1854 führender Kartograph des Perthes Verlages, sind sie der Schlüssel, um die Geographie des Heiligen Landes und die biblische Geschichte zu verstehen. 1847, als freischaffender Kartograph in

London, beschäftigt er sich erstmals mit dem Gefälle des Jordans. Es folgen Karten für das Journal der Royal Geographical Society, für physikalische Atlanten und populäre Bibel-Lexika. Sie erfassen die Höhenstrukturen, Gebirgs- und Gewässerverhältnisse, das Klima und historische Spezifika Palästinas. Zentral ist der Beitrag, den Petermann 1855 im ersten Heft seiner Mitteilungen veröffentlicht. Er fasst die damals bekannten Höhenmessungen in Listen und einer hypsometrischen Karte zusammen und benennt als dringlichste Aufgabe der Palästinaforschung die umfassende Vermessung des Landes.

5. Ein Archiv der Palästinaforschung

Petermann wird Palästina nie bereisen. In London und Gotha sammeln er und die Mitarbeiter des Perthes Verlages Daten, Berichte und Karten, um sie für verlagseigene Palästinkarten auszuwerten. Schon in seiner Londoner Zeit, als Mitglied der Royal Geographical Society, gelangt Petermann an seltene Karten englischer und amerikanischer Vermessungsexpeditionen. Ende der 1850er Jahre kommen die Karten der Küstenvermessungen der Royal British Navy nach Gotha. Wichtigste Plattform der von Gotha aus betriebenen Palästinaforschung sind seit 1855 Petermanns Mitteilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt. Hier werden Karten, neueste Literatur und Expeditionen besprochen und veröffentlichen Forscher wie der Geodät Richard Doergens, der 1861 als erster die Höhen des Ostjordanlands mit dem Barometer vermisst. In Gotha entsteht so seit den 1850er Jahren ein einzigartiges Archiv der Erforschung und Kartierung Palästinas.

6. Höhepunkt der Palästinkartographie

Der niederländische Marineoffizier Charles Meredith van de Velde bereist und kartiert Palästina 1851/52 und 1860/61. Im Auftrag des Perthes Verlag entwirft er eine Karte, die Maßstäbe setzt. Sie repräsentiert den Stand der geographischen Kenntnis Palästinas und stellt die biblische Geschichte und Geographie auf eine solide wissenschaftliche Basis. Van de Veldes Karte ist Teil eines Gesamtwerks. Es umfasst einen mehrsprachigen, weitverbreiteten Reisebericht; ein teures Bildalbum mit 100 Ansichten des Landes Israel und die englisch und deutsch verlegte Map of the Holy Land mit ihrem wissenschaftlichen Kommentar. Wegen ihrer Informationsdichte hat die Karte bei Palästinareisenden wenig Erfolg, aber umso mehr in der Wissenschaft. Sie bestimmt für zwei Jahrzehnte den Standard der Palästinkartographie und wird erst 1880 von der Karte des britischen Palestine Exploration Fund abgelöst.

7. Kartographien Jerusalems

Jerusalem, Hauptort dreier Religionen und Zentralort Palästinas, findet seit dem Mittelalter vielfältige Gestaltung in Karten und Ansichten. Die moderne Erkundung Jerusalems setzt nach 1830 ein. Die erste geometrische Aufnahme der englischen Ingenieure Aldrich und Symonds bildet 1841 den Auftakt zu umfangreichen Vermessungs- und archäologischen Grabungskampagnen. Einer der besten Kenner Jerusalems wird der Schweizer Arzt Titus Tobler. Er bereist Palästina von 1835 bis 1865 viermal. Der Bericht seiner dritten Reise erscheint 1859 im Perthes Verlag. Seine Palästina-Bibliographie von 1867 macht ihn zu einem der bekanntesten Palästinaforscher des 19. Jahrhunderts. 1845/46 nimmt er Vermessungen in Jerusalem und Umgebung vor, die van de Velde für den Jerusalem-

plan seiner Map of the Holy Land nutzt. Diesen Plan publiziert der Perthes Verlag in einer eigenständigen Ausgabe, zu der Tobler den Kommentar verfasst.

8. Revision eines Kartenbildes

Angeichts der Karte van de Veldes revidiert August Petermann in den 1860er Jahren die Palästinkarte des Stieler Handatlas grundlegend. Die 1868 publizierte Neubearbeitung berücksichtigt alle nautischen, trigonometrischen und barometrischen Land- und Höhenaufnahmen, die seit den 1840er Jahren in Palästina, Syrien und dem Libanon vorgenommen wurden. Die Karte erhält eine vollständig neue Küstenlinie. Die Darstellung der Jordanebene und des Toten Meeres wird erheblich berichtigt. Die Terraindarstellung basiert auf einer sorgfältigen Diskussion aller bisherigen Höhenmessungen. Die Nebenkarten, die sich auf biblische Ereignisse beziehen, entfallen. So entsteht Raum für eine zweite Karte des Libanon. Die alte Karte des Stieler wandelt sich zu einer topographischen Karte des gegenwärtigen Palästina, die in ihrer Grundanlage bis zur letzten Auflage des Stieler beibehalten wird.

9. Die Vielfalt der Palästinkarten

Palästinkarten erscheinen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts in allen einschlägigen Produkten des Perthes Verlages. Popularisierend wirken Schulatlanten wie Stielers Schulatlas und Hermann Wagners Neubearbeitung von Sydows Schulatlas. Weite Verbreitung in deutschen Klassenräumen findet seit 1907 Hermann Haacks Wandkarte, die für den Religionsunterricht bestimmt ist. Parallel zur Umgestaltung der Stieler-Palästinkarte bringt der Verlag eigenständige Geschichts- und Bibelatlanten auf den Markt. Unter diesen ragt der Bibelatlas Theodor Menkes heraus, der über Jahrzehnte das Standardwerk der Bibelkartographie und der protestantischen Bibelwissenschaft ist. Auf dem Höhepunkt der deutsch-preußischen Palästina-Begeisterung, die 1898 in der Heilig-Land-Fahrt Kaiser Wilhelms II. gipfelt, entsteht Paul Langhans' kartographische Visualisierung der spektakulären Reise.

10. Das Heilige Land diplomatisch-statistisch betrachtet

Im 19. Jahrhundert entwickelt sich der im Perthes Verlag seit 1785 herausgegebene Gothaische Hofkalender/Almanach der Gotha zu einem diplomatisch-statistischen Handbuch der souveränen Staaten der Welt, ihrer obersten Zivil- und Militärbehörden und diplomatischen Vertretungen. Palästina als Teil des Osmanisch-Türkischen Reiches ist deshalb bis in das 20. Jahrhundert hinein nicht im „Gotha“ erfasst. 1920 kommt Palästina nach Untergang des Osmanischen Reiches infolge des Ersten Weltkrieges unter das Mandat des Völkerbundes, das von Großbritannien wahrgenommen wird. 1922 ist Palästina erstmals im „Gotha“ vertreten. Im Zusammenhang der jährlichen Aktualisierung des Eintrags entsteht ein bis heute erhaltener Schriftwechsel zwischen dem Verlag und den britischen Verwaltungsbehörden, der auch Druckfahnen einzelner Jahrgänge des „Gotha“ überliefert.

Die Ausstellung wird unterstützt durch

Kulturstiftung der Länder | German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development (GIF) | Stephan Justus Perthes | Freundeskreis der Forschungsbibliothek Gotha e.V.

Texte: Petra Weigel

Bild: © Forschungsbibliothek Gotha 2013